

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 24

Artikel: Bedenkliche Früchte des heutigen Submissionswesens

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bedenkliche Früchte des heutigen Submissionswesens.

In Bund und Kantonen beschäftigt man sich schon seit längerer Zeit mit der Frage, ob nicht auf dem Verordnungsweg einheitliche Bestimmungen aufzustellen wären betreffend Vergabe von Arbeiten, welche von den Organen des Staates übergeben werden, oder an welche der Staat einen wesentlichen Beitrag leistet.

Wenn bisher öffentliche Arbeiten an Unternehmer vergeben wurden, pflegte die öffentliche Korporation die Bedingungen zu formieren, unter welchen sie die Arbeiten einem Privatunternehmer zu übertragen geneigt ist und dann sie demjenigen Bewerber zuzuschlagen, welcher die geringste Forderung stellt.

Nun nehmen aber die Behörden allmählich die Regel an, daß unter den Konkurrenten nicht ohne weiteres das niedrigste Angebot angenommen wird, wenn Gründe vorhanden sind, die vermuten lassen, daß bei höherer Preisforderung eine bessere Ausführung zu gewärtigen steht.

Herr J. Scheidegger veröffentlicht in der „Schweiz. Gewerbe-Zeitung“ eine interessante Statistik, welche uns die Missstände, die das heutige Submissionsverfahren zeitigt, näher illustriert. Im Jahre 1903 wurde dem Grossen Rat des Kantons Bern eine Motion eingereicht, welche den Regierungsrat einladiet, darüber Bericht zu erstatten, wie das Submissionswesen zu reformieren sei. Hierauf wurden genaue Erhebungen gemacht.

In der erwähnten Statistik sind aus verschiedenen Berufssarten Angebote aufgeführt, die zufolge von Konkurrenzaufrischreibungen eingelangt sind.

Das Ergebnis der Erhebungen ist ein geradezu verblüffendes. In zahlreichen Fällen war für den gleichen Gegenstand die eine Offerte 3 bis 4 mal höher als die andere. Es war dies um so auffälliger, weil vorgängig der Ausschreibung für alle Objekte Modelle erstellt wurden und weil die Angebote nur gestützt auf die Beobachtung derselben eingereicht werden durften. Folgerichtig war jeder Submittent über die Dimensionen, die Rohmaterialien, die Ausführung u. s. w. genau informiert. So war denn die Wahl der Lieferanten für die bauleitenden Architekten keine leichte.

Auf der einen Seite hätte er dem Staate einen Betrag von Fr. 40,000 bis 50,000 ersparen können, wenn er die billigsten Offerten berücksichtigt hätte und auf der andern Seite konnte man sich der Überzeugung nicht entschlagen, daß die Lieferanten, welche die niedrigsten Angebote gemacht hatten, Geld zusehen müssten, wenn ihnen die Arbeit zugewiesen worden wäre, daß in diesen Fällen später unangenehme Folgen entstehen, daß die Qualität der Arbeit darunter leidet, die Löhne reduziert werden u. s. w.

Es wurden sodann kompetente Fachleute herbeigezogen, um den wahren Erstellungspreis zu ermitteln. Das Endresultat war, daß von 103 Angeboten nicht weniger als 56 sich unter dem Erstellungspreis befanden. Es kam vor, daß für Objekte der Erstellungspreis Fr. 23.50 und das niedrigste Angebot dafür Fr. 7 betrug. Nicht selten sind in den Berechnungen von leistungsfähigen und zuverlässigen Firmen ganz unbegreifliche Irrtümer eingeschlichen.

Nach dem Antrag der Bauleitung wurde dann keine Arbeit unter dem Erstellungspreis vergeben. Der Erfolg war ein befriedigender, ganz besonders auch in Bezug auf die Qualität der gelieferten Arbeiten.

Hier nun einige Zahlen, die deutlich genug sprechen. Wir führen nur das Minimum und das Maximum einzelner eingelangter Angebote an.

Arbeiten, die von den Kantschbehörden vergeben wurden. Hochschule Bern.

	Höchstes Angebot	Niedrigstes Angebot
Bauschreiner	Fr. 76,059.—	Fr. 48,958. 27
Spengler	" 24,037. 30	" 19,093. 30
Glafer	" 5,815.—	" 5,091. 60
Maler	" 18,153. 30	" 11,861.—
Gipser	" 30,326.—	" 19,572.—
Kanalisation	" 9,850.—	" 6,810.—
Erd-, Maurer- u. Steinbauerarb.	" 506,432. 90	" 472,528. 65
Zimmerleute	" 80,213. 45	" 62,767. 65

Rütti, neues Lehrgebäude.

Erd-, Maurer- u. Steinbauerarb.	Fr. 129,562.—	Fr. 95,274.—
Zimmerarbeiten	" 18,269.—	" 16,135.—
Spengler	" 2,395.—	" 1,653.—
Schreiner	" 22,530.—	" 17,124.—
Glafer	" 2,827.—	" 2,315.—
Schlosser	" 5,830.—	" 3,313.—
Gipser und Maler	" 13,561.—	" 9,203. 20

Arbeiten, die von den Bundesbehörden vergeben wurden.

Aldorf, Postgebäude.

Erd- und Maurerarbeiten . . .	Fr. 45,105. 65	Fr. 40,031. 60
Spengler und Holzzelementer . .	" 5,074. 90	" 3,896. 40
Dachdecker	" 2,016. 45	" 1,615. 80
Glafer	" 7,266. 05	" 5,413. 77

Bern, Postgebäude.

Gipser	Fr. 118,216.—	Fr. 87,903. 40
------------------	---------------	----------------

Bern, Reithahn.

Zimmerleute	Fr. 25,717. 60	Fr. 16,450. 25
Spengler	" 2,329. 20	" 1,363. 90
Schlosser	" 1,697. 80	" 986.—

Bern, Münzgebäude.

Granitarbeiten	Fr. 41,574. 25	Fr. 22,920. 40
Erd- und Maurerarbeiten . . .	" 203,527. 20	" 169,927. 55

Chur, Postgebäude.

Schlosser	Fr. 4,751. 85	Fr. 3,395. 10
Klosettinstillation	" 7,738. 30	" 5,473. 05
Parkett	" 21,481. 60	" 18,735.—
Maler	" 8,630. 40	" 6,417. 52

Thun, Konstruktions-Werkstätte.

Schreiner	Fr. 5,586. 60	Fr. 3,397. 23
Glafer	" 3,986. 60	" 2,420. 20
Schlosser	" 4,592.—	" 2,295.—

Beispiele aus dem Ausland (deutsche Fachschriften entnommen). Charlottenburg.

Für 700 Zeichengestelle	per Stück M. 76.—	13. 25
	im Total "	9,275.—
Für 700 Reisbretterschränke	per Stück "	10. 40
	im Total "	7,280.—
Für 760 Kleiderschränke	per Stück "	10.—
	im Total "	7,600.—

Herr Scheidegger bemerkt in seinen Ausführungen, daß die Beispiele nicht etwa zum Zwecke der Veröffentlichung ausgesucht wurden, sondern daß sich solche Unterschiede in der Höhe der Angebote täglich und überall zeigen, was übrigens allen Behörden und Fachleuten bekannt ist, die sich mit der Sache zu befassen haben.

Es geht aus der Sachlage ohne weiteres hervor, daß die Unterschiede nicht mit Hand- oder Maschinenbetrieb oder mit städtischen oder ländlichen Verhältnissen im Zusammenhang sein können.

Das Bild zeigt uns auch, wie groß die Verlockung für die zuständigen Behörden sein muß, die billigsten Offerten zu berücksichtigen, wenn dadurch ein Drittel oder ein Viertel der vorgeesehenen Bausumme erspart werden kann.

Die Behörden sehen nun immer mehr darauf, daß die Unternehmer ihre Verbindlichkeiten gegen die von ihnen beschäftigten Handwerker und Arbeiter erfüllen.

Es ist nur recht und billig, daß die öffentlichen Korporationen auf einen wirtschaftlichen Vorteil verzichten, den sie durch eine übermäßige Ausnützung der Arbeitskräfte seitens der Privatunternehmer erlangen würden. Es sollte sich jedermann scheuen, zuzugeben,

dass der Staat oder die Gemeinde auch solche billige Lieferungen anzunehmen habe, bei denen die Billigkeit ausschliesslich durch unternormale Löhne und übermässige Arbeitszeiten zu stande gekommen ist.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis IV. Erstellung von eisernen Perrondächern am Aufnahmsgebäude der Station Nagaz an Versell & Cie. in Chur.

Umbau der eisernen Pfeiler und Auflager der Thurbrücke bei Ossingen an der Bahnlinie Winterthur-Schwanden an Albert Büs & Co. A.-G., Basel.

Die Ausführung der Löcherweiterung, der Korrektion der Straße nach Wellnau und der Lößbrücke daselbst an die Baumeister Jakob Rüegg in Bauma und Jacques Greutert in Hinwil.

Die Erstellung der Maiengasse in Basel an A. Bernauer-Kraft, Unternehmer, Basel.

Neubau der protestantischen Kirche in Zug. Erd- und Maurerarbeiten an J. Landis; Zimmerarbeiten an Garnin & Wolf; Spenglerarbeiten an Zimmermann; Dachdeckerarbeiten an Kaiser, alle in Zug; Granitarbeiten an Kasp. Winkler & Cie., Zürich; Savonnierearbeiten an Bössiger in Zug.

Neubau der Kirche in Zwingen. Maurerarbeiten an Argast & Delhafen, Baugeschäft Kannenfeldstrasse, Basel; Steinhauerarbeiten an Ignaz Cueni in Röschenz, und Gerhard Scherrer in Laufen; Zimmerarbeiten an Fridolin Scherer und Reinhard Scherer in Zwingen. Bauleitung: Gustav Doppler, Architekt, Müllheimerstrasse, Basel.

Kapuziner-Kirche Zug. Bodenbeläge an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfäffier, Luzern.

Schulhaus - Neubau Oerlikon. Lieferung von Linerustia und Tapeten an E. Müller-Meister, Tapetenlager, Zürich I, Gemüsebrücke.

Elektrizitätswerk Schwanden. Die Erd- und Maurerarbeiten für den zweiten Weiher am Niedernbach an M. & Th. Streiff in Schwanden.

Anbau an das Privathaus der Hh. C. Spälti & Cie. in Matt (Glarus). Sämtliche Arbeiten an Caspar Leuzinger-Böhni, Baumeister, Glarus. Bauleitung: Joseph Schmid-Lützsch, Architekt, Glarus.

Ausbesserung der Grunholzstraße in Gossau (St. Gallen) an die Firma Hafner-Rüffer in Gerselswil-Gossau.

Die Arbeiten für die Kanalisation des Dorfbaches in Winterbüren (Breggland) an Joh. Tschudin, Maurermeister, Laufen.

Entwässerungsarbeiten auf Braunwald (Glarus). Erstellung der Sickergraben und der Wasserableitung an S. Steinmann-Zoos in Niederurnen.

Strassen- und Bachkorrektion in Aulikon-Pfäffikon (Zürich). Sämtliche Arbeiten an Joh. Ceriani, Baumeister, Kempten.

Kataster-Nachführung der Gemeinde Zimmerwald (Bern) an Geometer Schüpbach in Bümpliz.

Lieferung von Holzbearbeitungsmaschinen für Brüder Müller, Schreiner, Walchwil (Zug). Eine kombinierte Hobelmaschine, Fräsmaschine, die gesamte Transmission an A. Müller & Cie., Brugg; Hochdruckturbine an H. Schälchlin in Zürich.

Elektrizitätsversorgung Zollikon. Die Gemeinde Zollikon hat den Bau ihrer primären und sekundären Stromverteilungsanlage und die Montage der Transformatorenstationen an die Firma G. Götzweiler & Cie. in Bendlikon übertragen.

Erstellung der Warmwasserheizung im alten Schulhaus Grenchen an J. Eichenberger, Zentralheizungswerkstätte, Bern.

Knabenschulhaus Wil (St. Gallen). Verputzarbeiten an J. Eisenegger, Baumeister; Glasarbeiten an Schneider, Schär und Keller; Blitzableitung an Paul Weber, alle in Wil. Bauleitung: Paul Truniger, Architekt, Wil.

Reparaturen am Turme der Kirche der protestantischen Gemeinde March im Siebenen. Maurerarbeiten an Konstantin Bechi, Siebenen; Schreinerarbeiten an Gebr. Kälin; Spenglerarbeiten an Duttweiler; Malerarbeiten an Jos. Schwytzer, alle in Lachen. Bauleitung: Architekt Blattmann, Wädenswil.

Ersetzung des Nöhrennetzes der Brunnenkorporation Obergoldach durch grössere Nöhren. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Carl Frei, Installationsgeschäft, Rorschach.

Wasserversorgung Weesen. Erd- und Maurerarbeiten an G. Toneatti von Kriens; Röhrenlieferung an Boßhard & Cie. in Näfels. Bauleitung: Ing. Schmid in Melch.

Wasserversorgung Brienzwiler (Verner Oberland). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Erstellung einer 600 Meter langen Brunnenleitung für das Armenhaus Braunau, Gemeinde Tobel (Thurgau). Erdarbeiten an Albert Moser in Braunau; eiserne Brunnenleitung an J. Rukstuhl, Schmied, in Tobel.

Lieferung von zirka 60 Stück Zementröhren für die Gemeinde Beggingen an H. Stamm, Baumeister, Schleitheim.

Anstrich der eisernen Glennerbrücke bei Flanz an J. Kressig, Malermeister in Embs.

Erstellung eines Weges in der Alp Galsenzen für die Gemeinde Malans an Begardi in Malans.

Verchiedenes.

Berner Alpen-Durchstich. Kürzlich war die Rede von der Bildung eines Syndikates zur Finanzierung des Berner Alpendurchstiches, Lötchberg oder Wildstrubel. Diese Syndikatsbildung erfolgte aus privater Initiative zu dem Zwecke, die technischen Vorstudien zu prüfen und zu ergänzen, um ein abschließendes Urteil zu ermöglichen. Hervorragende Techniker und Finanzmänner haben sich vereinigt und mit dem Lötchbergkomitee in Verbindung gesetzt. Sie wollen innerhalb sechs Monaten ihre Studien beendigen und das Ergebnis samt einem Finanzplane vorlegen.

Montreux-Berner Oberland-Bahn. Der Schienenstrang ist nunmehr bis Zweifelden hergestellt und bereits verkehrt die Dampfmaschine auf der ganzen Linie. Die elektrische Leitung ist bis über die Saanenmöser vorgeschritten. Die ausgedehnten Holzbauten in Zweifelden werden eifrig betrieben. Auch die Erweiterung der Bahnhofsanlage der Simmentalbahn ist in vollem Gange.

Bauwesen in Zürich. Bisherige Schulhäuser bauten in Gross-Zürich. Das teuerste Schulgebäude, das die neue Stadt antrat und ausbaute, war das Hirshengraben-Schulhaus, das 1,483,597 Fr. kostete, pro Klasse 52,748 Fr.; 1895 folgte das Sekundarschulhaus an der Feldstrasse 853,514 Fr., 1898 das Schulhaus an der Klingenstrasse 834,269 Fr. und das Lavater-Schulhaus 669,612 Fr., 1899 Hofacker 705,738 Franken, 1900/01 die Schulhäuser auf dem Bühl 1,760,679 Fr., 1901 Leimbach 149,188 Fr. und Rösslstrasse 186,728 Franken und endlich 1904 das Schulhaus an der Kernstrasse 1,200,000 Fr. In runder Summe macht das in einem Dezennium gegen 8 Millionen; dabei ist allerdings der grösste Teil der Ausgaben für das Hirshengraben-Schulhaus auf Konto der alten Stadt zu schreiben, es bleibt eben immerhin eine jährliche Bauausgabe für Schulbauzwecke von 600,000 Fr., gewiss eine Leistung, die sich sehen lassen darf.

Ein neues grosses Warenhaus in Zürich ist im Bau begriffen und soll auf nächstes Frühjahr eröffnet werden. Die Firma Julius Brann ist nämlich die Erbauerin des Geschäftshauses, das unmittelbar am Eingang von Auferstahl an der Ecke Badenerstrasse-Stauffacherstrasse gebaut wird.

Bauwesen in Bern. Das Rathaus des äussern Standes ist vom Staat um 140,000 Fr. an Eisenhändler Christen verkauft worden. In den ersten Stock kommt das alpine Museum. Das Plainpied wird für Magazine umgebaut und vermietet werden.

Bauwesen in Basel. Der Bau eines neuen Börsegebäudes am Fischmarkt ist in der Volksabstimmung vom 3./4. September angenommen worden.

Bauwesen in Schaffhausen. Herr J. Greutert-Auer beabsichtigt, im Hotel Post auf dem Herrenacker eine Saalbaut zu erstellen.

Bauwesen in Zug. Der Protestantverein der Stadtgemeinde Zug hat den Ankauf von zirka 1300